



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

VI. Februarii. Leben deß Heyligen Amandt / Bischoffen zu Vtrecht / ist
verschieden im Jahr Christi 661.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

welche er hefftig begehret / erlangen möcht / lehret er wiederumb zu seinen eigenen Schasfen.

Straffet
Dagobertum
den
König.

Alhie vberschreiten wir mit fleiß zu sagen / wie der Heylige Bischoff den König Dagobertum / wegen seiner grossen Hauptlaster vnd Vnzucht / weil es sonst kein Priester hat thun dürfen noch wollen / gestraffet / darumb er mit Schandt vnd Spott auß dem Reich verjaget / vnd melden allein kürzlich / wie eben gemeldter König nachmals dem Heyligen Mann sey vor die Füß gefallen / vnd ihn vmb Verzeihung gebetten / vñ begehret daß er doch seinen Sohn / den ihm Gott bescheret / Taufsen wolte / nemblich Sigebertum / welches geschehen / dann als das Kind vierzig Tag alt gewesen / hat Gott der Herr ihm seinen Mund eröffnet / daß es mit heller stimme zum Ende des Gebettes geantwortet / Amen. Solches haben Alesampt / so darbey gewesen / gehört.

Wirdt
Bischoff zu
D.

Durch diese gelegenheit / als Joannes Bischoff zu Tugern gestorben / ist der Heylige Amandus vom König Dagoberto / vñ den Priestern genötiget worden solches Bisthum anzunehmen.

Fast drey Jahr lang ist er in Städten vnd Flecken umgezogen / hat Allen das Wort Gottes kräftig vñ beständig geprediget: weil aber ihr viel auß den Priestern vñ Leuten (welches schändlich nachzusagen) seine Predigt sehr verachtet / vñ vbel verhöhet / hat er zum Zeugnuß den Stauß von seinen Füßen abgeschüttelt / ist an andere Orth vñ Ende gezogen / hat endlich ein Isel funden an der Scheide dem Wasserfluß Chanelaus genant / da er sampt seinen Geistlichen Brüdern / Christo ein zeitlang gedienet: vnder dessen seynd die Verächter Göttliche Worts fast bey zweyen Jahren sehr hefftig geplaget / daß ihre Häuser vñ Ackerwerck verwüßet vñ öde worden seynde / vñ schier keiner in dieser Lands Art blieben / so des Heiligen Manns Predigt verachtet.

Straff
Gottes wider
die ver-
ächter.

Nicht lang hernach begehren seine Brüder / welche er hin vñ wieder an vñderschiedliche Dörter vñ Flecken Seelen zugewinnen / geschicket / er solte sie doch selbst gegenwärtig heimsuchen / durch deren Gebete wirt er bewegt / kompt zu ihnen / vñ höret daß die Gasgonier / so vor alters Vaceer genant worden / mit großem jertumb verführet / also

daß sie Abgötter anbeten / bald bemühet sich der Mann Gottes Amandus auch dasehst zu Predigen / damit er sie von dem Teufels dien widerumb bringen möcht / diemol es langsam von statt gieng / dann vnangesehen daß ein Speyvogel / so den Heyligen Mann Gottes verlachtet / von dem Teuffel besessen worden / welches er selbst bekennet / vñ sich mit seinen eigenen Händen zerrissen / vñ endlich in diser Plag seinen Geist außgeben / blieben sie doch in der Blindheit verstocket.

Darumb ist der Heylige Mann widerumb an die Frankreichische Grenzen kommen / hat ihm einen gelegenen Orth zum Predigen erwilet / an welchem er mit seinen Brüdern die mit ihm in vielen vñderschiedlichen Provinzen vñ Flecken vñ Christi Namens willen viel Schmach erlitten / ein Kloster aufzubauen: auß welchen Brüdern folgender zeit viel herrlicher Aepel vñ sùrtreffliche Männer kommen.

Durch vermahnung dieses Heyligsten Bischoffs hat Jozberga des Brabantischen Fürsten Pipini nachgelassene Witwen / ihr vñd ihrer Tochter Gertrudi vñd des H. E. R. X. Christi Dienerinnen ein Kloster auf erbawet. Er hat auch dem Heiligen Gottes fürchtigen Fürsten zu Nassen / Dauo genant / Geseß gegeben vñd vorgeschrieben / darnach er leben vñd sich richten solte: Endlich ist er nach vieler harter schwerer manigfaltiger Arbeit / so er vñd Christi willen außgestanden / mit Apostolischer krafft im Kloster Elmon (welches heut zu Tag von dem Stifter / zu S. Amand genennet wirt) bey den Pabulensern / Seliglich in dem Herren entschlaffen. Im Jahr nach der heilsamen Menschwerdung vnser H. E. R. X. Christi sechshundert / vñd ein vñd sechzig / den sechsten Tag des Hornungs / sein Heyliger Leichnam ist im achthundernten vñd neunnden Jahr hernacher also gang frisch vñd unerweslich funden worden / daß einer Andacht halben ihm mit einer Zangen ein Zahn außgebrochen / da seynd (welches wunderbarlich zu hören)

Stirbt im
Herren.

Miraculum
insigne

Blutströpflein auß der Lücken gerunnen / zum Lob des Allmächtigen
GOTTES.

✠(s)✠

Von